

14. August 2024

6 Forderungen an die neue österreichische Bundesregierung

Die Open Fiber Austria (OFAA) ergreift die Chance, ihre Position und Forderungen zum Breitbandausbau und zur Digitalisierung in Österreich klar und deutlich zu artikulieren. Angesichts der wachsenden Bedeutung einer leistungsstarken digitalen Infrastruktur für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung unseres Landes, stellt die OFAA die zentralen Aspekte in den Vordergrund, die dringend angegangen werden müssen, um Österreich zukunftssicher aufzustellen.

1. Open Fiber Austria fordert flächendeckende Glasfaserversorgung in Österreich

Die Open Fiber Austria setzt sich aktiv für eine flächendeckende Glasfaserversorgung in ganz Österreich ein. Der Verein betont, dass eine lückenlose Abdeckung unerlässlich ist, um allen Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen Zugang zu schnellen und zuverlässigen Internetverbindungen zu gewährleisten.

Um dieses Ziel zu erreichen, fordert die Open Fiber Austria eine klare Definition der Flächendeckung sowie die Festlegung präziser Kriterien, um den Fortschritt messbar zu machen. Nur durch transparente und nachvollziehbare Standards kann der Ausbau effizient vorangetrieben und gezielte Maßnahmen ergriffen werden. Besonders dringlich ist die Bereitstellung einer dritten Breitbandmilliarde. Ohne diese zusätzliche Finanzierung bleibt der flächendeckende Glasfaserausbau, insbesondere in Randlagen und ländlichen Gebieten, eine Herausforderung.

2. Die 3. Breitbandmilliarde: Schlüssel zum weiteren Ausbau der Glasfasernetze in Österreich

Die ersten beiden Breitbandmilliarden haben den Glasfaserausbau in Österreich maßgeblich vorangetrieben und die Grundlage für eine moderne digitale Infrastruktur geschaffen. Trotz dieses Fortschritts zeigt sich, dass eine flächendeckende Versorgung, insbesondere in ländlichen Gebieten, ohne eine dritte Breitbandmilliarde nicht realisierbar ist.

Die Open Fiber Austria appelliert daher eindringlich an die neue Bundesregierung, sofortige Entscheidungen zugunsten der dritten Breitbandmilliarde zu treffen. Nur mit dieser zusätzlichen finanziellen Unterstützung kann der Ausbau der Glasfasernetze in den entlegensten Regionen Österreichs gewährleistet werden.

Besonders wichtig ist eine rasche Umsetzung der geförderten Projekte. Es müssen klare Kriterien für einen qualitativ hochwertigen Ausbau festgelegt werden, wie die Verwendung der zukunftssicheren P2P-Topologie und die Sicherstellung eines offenen und fairen Zugangs für alle Marktteilnehmer. Darüber hinaus ist es essenziell, dass Überbauungen vermieden werden, um die Effizienz und Nachhaltigkeit des Ausbaus zu gewährleisten.

3. P2P- Topologie als Zukunftsstandard: JETZT handeln für nachhaltige Glasfasernetze

Die Open Fiber Austria setzt sich entschieden für die Einführung und Förderung der Punkt-zu-Punkt (P2P) Topologie im Breitbandausbau ein. Diese Technologie bietet erhebliche Vorteile in Bezug auf Netzstabilität, Skalierbarkeit und Datensicherheit. Im Gegensatz dazu weist die Punkt-zu-Mehrpunkt-Topologie (P2MP) den Nachteil auf, dass Endkunden ihre Leitung mit mehreren Nutzern teilen müssen. Einerseits führt diese Eigenschaft dazu, dass mit dem wachsenden Bedarf an Bandbreite erhebliche Engpässe entstehen können. Andererseits bietet die P2MP-Topologie ein hohes Risiko für unbefugten Datenzugriff, da Daten über ein gemeinsames Medium laufen und leichter abgefangen werden können, was sie in puncto Sicherheit zur schlechteren Wahl macht.

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden und die langfristige Versorgung sicherzustellen, fordern wir, dass alle passiv errichteten Glasfasernetze, unabhängig von ihrer Finanzierung (gefördert oder eigenwirtschaftlich), standardmäßig in der zukunftssicheren P2P-Topologie realisiert werden. Diese Infrastruktur garantiert eine stabile und leistungsfähige Versorgung ohne Engpässe. Zusätzlich sollen Mindestgrößen der Flächenabdeckung von geeigneten, zentralen Einspeiseknoten und deren Anbindungsmöglichkeiten festgelegt werden. Nur damit wird eine Netzabdeckung gewährleistet.

4. Digitale Zuständigkeiten bündeln: Ein eigenes Digitalressort/Ministerium als Schlüssel zur erfolgreichen Digitalisierung

Der Breitbandausbau und die Digitalisierung müssen in Österreich den höchsten Stellenwert auf der politischen Agenda erhalten. Derzeit sind die digitalen Agenden auf verschiedene Ministerien verteilt, was zu Verzögerungen, Unklarheiten und einer verminderten Effizienz bei der Umsetzung digitaler Projekte führt.

Um die Digitalisierung und den Breitbandausbau auf politischer Ebene entscheidend voranzutreiben, ist es aus unserer Sicht unerlässlich, auf Bundesebene ein zentrales Digitalressort/Ministerium zu etablieren. Dieses Ministerium sollte klare Zuständigkeiten und Kompetenzen erhalten, die es ermöglichen, digitale Vorhaben konsequent und zielgerichtet umzusetzen. Darüber hinaus fordern wir, dass die Verantwortlichen dieses Ressorts mit den notwendigen finanziellen Mitteln, ausreichenden personellen Ressourcen sowie umfassenden Entscheidungs- und Durchgriffsrechten ausgestattet werden, um die digitale Zukunft Österreichs erfolgreich zu gestalten.

5. Bürokratische Hürden abbauen: Förderverfahren vereinfachen und beschleunigen

Ein wesentlicher Aspekt für den schnellen Ausbau der Breitbandinfrastruktur ist der Abbau von bürokratischen Hürden, insbesondere im Bereich der Förderabrechnung. Komplexe und zeitaufwendige Verwaltungsprozesse behindern derzeit die zügige Umsetzung wichtiger Projekte.

Wir fordern daher eine deutliche Vereinfachung der Förderverfahren sowie eine verstärkte Digitalisierung der Abläufe und Schnittstellen. Dies würde nicht nur die Abwicklung beschleunigen, sondern auch die Effizienz insgesamt steigern. Zudem sollten klare, minimal erforderliche Standards definiert werden, um den Projekten eine schnellere Umsetzung zu ermöglichen und damit die dringend benötigte digitale Infrastruktur rascher auszubauen.

6. Wettbewerb im Telekommarkt sichern: Remonopolisierung verhindern

Angesichts aktueller Diskussionen auf EU-Ebene besteht die Sorge, dass es zu einer Remonopolisierung des europäischen Telekommarktes kommen könnte, bei der nur wenige große Telekommunikationsunternehmen den Glasfaserausbau vorantreiben. Österreich konnte in den vergangenen Jahren dank zahlreicher kleiner und mittlerer Unternehmen sowie engagierter Gemeinden seinen Rückstand in der flächendeckenden Versorgung mit FTTH deutlich verkleinern.

Wir fordern, dass die Errungenschaften der letzten Jahrzehnte bewahrt werden und der freie Wettbewerb im Telekommarkt weiterhin gesichert bleibt. Nur durch einen lebendigen Wettbewerb können wir eine schnelle und flächendeckende Versorgung mit Glasfasernetzen gewährleisten. Ein fairer Wettbewerb sorgt zudem für einen offenen Zugang zur Infrastruktur – zu fairen Preisen und unter nicht-diskriminierenden Bedingungen. Auch die Endkunden profitieren von einer Vielfalt an unterschiedlichen Diensteanbietern, was zu besseren Angeboten und mehr Wahlfreiheit führt.

Fazit

Die Open Fiber Austria appelliert an die neue österreichische Bundesregierung, diese Punkte in ihre strategische Planung und Maßnahmen zum Breitbandausbau und zur Digitalisierung aufzunehmen. Eine flächendeckende, moderne und effiziente digitale Infrastruktur ist die Grundlage für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Wir stehen gerne zur Verfügung, unsere Expertise und Erfahrung einzubringen, um gemeinsam die bestmöglichen Lösungen zu entwickeln und umzusetzen.

Open Fiber Austria Association (OFAA) Die OFAA wurde 2021 mit dem Ziel gegründet, ein offenes, flächendeckendes und demokratisches Glasfasernetz in Österreich zu ermöglichen. Der Verband sieht sich als innovative Drehscheibe für Infrastrukturnutzer, die Telekommunikationsbranche, Glasfasernetzbesitzer und Kabelbetreiber, um die notwendige Infrastruktur zu schaffen, die dem Endkunden schnellstes, unabhängiges und leistbares Internet bis ins Wohnzimmer garantiert. Ein erster Meilenstein ist die Entwicklung der österreichweit eindeutigen Kennzeichnung des Glasfaseranschlusses, der OAID (Open Access ID), die den Zugang zu einem offenen Netz vereinfacht. Der Vorstand des Verbandes besteht aus dem Vorstandsvorsitzenden Igor Brusic sowie Martin Wachutka, Marco Resch und Geschäftsführerin Irmgard Kollmann. Weitere Informationen finden Sie unter www.ofaa.at